



Christian Ecker mit den drei Skulpturen aus Moosgummi.



Thomas Woodtli: Eine Farbenwelt von grossem Zauber. (Bild: Bohrer)

Helles – Schwebendes – Transparentes

Christian Ecker und Thomas Woodtli in der Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten

Eli Bohrer ist eine Galeristin, welche den von ihr ausgewählten Kunstschaffenden die Treue hält und es somit den Besuchern ermöglicht, deren Entwicklungen zu verfolgen. Aber auch wer die Künstler der aktuellen Ausstellung noch nicht kennt oder sich nicht an die entsprechenden Ausstellungen erinnert, wird spannende Begegnungen erleben. Nachhaltig ergänzt werden die in der Galerie geeigneten Arbeiten durch die Objekte im «Kunstfenster» an der Dorfstrasse 13.

VON ANNEMARIE STÜSSI

Der erste Eindruck beim Betreten der Galerie ist jener einer lichten Farbigkeit, welche von gedämpften Tönen ergänzt und getragen wird. Beide Künstler erreichen die von ihnen angestrebte Ausdruckskraft mit Hilfe von raffinierten Techniken, gleichwohl entsteht eine Dominanz des Malerischen.

In beiden Werkgruppen spielt die Natur eine teilweise verborgene, aber stets spürbare Rolle. Entgegen der üblichen Praxis hat die Galeristin des-

Christian Ecker: «Schwebende Ordnung»

Der Begriff der Ordnung findet sich nicht zuletzt in dem vom österreichischen Künstler verwendeten Werkstoff, nämlich weissem Papier. Dieses neustens in Oberösterreich entwickelte Material erlaubt es, in einer zweischichtigen Arbeitsweise Verborgenes sichtbar zu machen und Sichtbares doppelbodig zum Ausdruck zu bringen. Die vom Künstler evozierte

Ordnung kommt aber auch in den von ihm angewandten «Wicklungen» zum Ausdruck. Immer wieder sind es Endloschleifen, welche die Bildgestaltung prägen und die vom ihm vielfach als Bildmittel verwendete «Schwebende Ordnung» erzeugen. Gerade auch in den drei Skulpturen aus Moosgummi ist dieses Gestaltungsprinzip verantwortlich für die gleichzeitige Ruhe und Lebendigkeit des Dargestellten.

Diese beiden Begriffe finden sich auch im Bild «Kopf mit Wicklungen» aus dem uns ein nachdenkliches Frauengesicht abbildet. Von zauberhafter Wirkung sind die unter dem Titel «Blütenkopf» geschaffenen Arbeiten, in welchen zwar Natur gespiegelt

wird, jedoch in einer gestalterisch umgesetzten Form. Natur ist auch in zahlreichen anderen Arbeiten präsent, so lassen sich beispielsweise Schmetterlinge, Nüsse und andere formtypische Sujets ausmachen.

Ein weiterer vom Künstler geschätzter Begriff ist jener der Schichten. Hier handelt es sich zwar einerseits um die doppelgleichtägige Arbeitsweise, gleichmässig aber auch um Schichten des Erlebens, welche sich auf die Betrachtenden übertragen.

Und schliesslich ist es eine schwerelos wirkende Transparenz, die Ecker's Arbeiten ihren speziellen Charakter verleiht und seine Werke zu einem weiten Erlebnisfeld formen.

Ausstellung bis 3. Februar

Die Ausstellung in der Galerie für Gegenwartskunst, im Dorfzentrum Bonstetten und an der Dorfstrasse 13 dauert bis 3. Februar 2018. Apéro am 20. Januar 13 bis 17 Uhr.

Am Sonntag 20. Januar findet im Rahmen des Apéros die Vorstellung der neuen Kataloge statt: Buchhändler (Edition Hürschhub) von Thomas Woodtli mit einem Text des bekannten Kunsthistorikers und Museums-

fachmanns Peter Koller statt. Finissage, Sonntag, 3. Februar, 13 bis 17 Uhr.

Öffnungszeiten: Galerie: Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr, Kunstfenster, Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Besichtigung jederzeit gerne nach Vereinbarung, Telefon: 044 700 32 10, www.ggbohrer.ch, galerie@ggbohrer.ch

Thomas Woodtli: «all we need»

Der Titel erinnert natürlich zuerst und vor allem an den berühmten Beatles-Song all we need is love. Beim Solothurner Thomas Woodtli möchte man aber ergänzen: «as colors, denn seine Farbenwelt ist von grossem Zauber und innerhalb der Bildgestaltung auch von zentraler Bedeutung. Gleichwohl sind es nicht eigentlich farbige Bilder. Zu differenzieren, zu besetzen ist seine Farbpalette, als dass sie mit der uns im Alltag ständig umgebenden Farbkeit gleichgesetzt werden könnte.

Es ist ein raffinierter technischer Vorgang, welcher auf Grund des so genannten «Airbrush-Verfahrens» digital verarbeiteten und malerisch ausgearbeiteten Fotos den Bildern ihren transparenten Charakter verleiht.

Überschüssig ist bei Thomas Woodtli die Verbindung beziehungsweise das Nebeneinander von Natur und Architektur. Wenn New Yorks Wolkenkratzer oder aber die faszinierende Fassade der Bibliothek von Corbus (im «Kunstfenster» ausgestellt) einzelne Arbeiten prägen, so ist es andererseits auch das Florale und Vegetative, welches die Erlebniswelt dieses Künstlers bestimmt. Gerade diese Verbindung von Gewachsenem und Gebautem ist es ja auch, was in der Regel unsere eigene Erlebniswelt charakterisiert. Durch die gestalterische Überhöhung sowohl der gebauten als auch der gewachsenen Umgebung entsteht eine vertiefte Weisheit, die wiederum in den von Woodtli angewendeten Arbeitstechniken ihre Entsprechung findet. Als wichtiges Gestaltungselement findet sich in den Arbeiten von Woodtli der Werkstoff Glas. Dieses Spiegeleffekt, Transparenz und Hatten gleichzeitige Verliebtheit verleihen den Werken eine charakteristische Dimension und darüber hinaus einen ästhetischen Zauber.